"Ich". Aus Karl Mays Nachlaß. Herausgegeben von Dr. E. Schmid. Karl May-Verlag, Radebeul bei Dresden. Preis 4 Mark. Während die Serie von Karl Mays gesammelten Werken in der letzten Zeit bereits bis zum 41. Bande angewachsen war, blieb der sonst so rührige Karl May-Verlag mit dem "geheimnisvollen" 34. Bande, welcher den verheißungsvollen Titel "Ich" führen sollte, bis dato im Rückstande, offenbar deshalb, weil die Richtung des diesbezüglichen umfangreichen Stoffes umständliche Vorarbeiten nötig machte. Nun endlich ist das von vielen mit Sehnsucht erwartete, mit Mays wohlgelungenem Porträt geschmückte Buch erschienen. Es enthält als ersten Teil die bereits besprochenen "Geographischen Predigten", eine kurze hübsche Ich-Erzählung: "Auferstehung", "Briefe über die Kunst", die wohl sehr gut gemeint sein mögen, aber ohne besonderen Wert sein dürften, und endlich Mays Autobiographie "Mein Leben und mein Streben", 1. Teil, die bereits 1910 als Separatdruck erschienen ist und auf historische Glaubwürdigkeit keine allzu großen Ansprüche erheben darf. Diese Autobiographie ist wie alles, was May schuf, sehr spannend geschrieben, soweit er jedoch seine Jugendsünden verdecken und beschönigen will, gänzlich mißlungen. Ungleich wertvoller ist in dieser Richtung der von Dr. E. Schmid bearbeitete, hochinteressante Anhang: Karl Mays Tod und Nachlaß, der nicht nur absolute, sondern auch für die meisten neue Tatsachen enthält. Daß May Deutschlands bedeutendster Volkserzähler während der letzten 30 Jahre gewesen ist, geben wir unumwunden zu; ob aber sein Ich so war, wie er es hier darstellt, müssen wir leider bezweifeln. M. Weiß.

Aus: Bamberger Tageblatt, Bamberg. 08.06.1917.

Max Weiß (1870 – 1943), Rechtsanwalt, anfangs Gegner Mays, dann ab 1916 Mitarbeiter des KMV.

Texterfassung: Hans-Jürgen Düsing, Oktober 2018